

dene Aktivitäten entwickelt. Drei regelmäßige Seminare werden veranstaltet, in denen die *Peirceschen* Grundlagen vermittelt und eine Design-Semiotik entwickelt wird.

Am Lehrstuhl für Grundlagen des Design der Musashino Kunsthochschule, Professor *Shutaro Mukai*, wurde im Frühjahr 1976 eine Dozentur für Design-Semiotik eingerichtet. Den Lehrauftrag erhielt Dr. *Tomōnori Toyama*. Seine Vorlesungen sollen als Artikel in der Zeitschrift "gendai shisō" erscheinen. ADDRESS verteilt an seine Mitglieder in regelmäßigen Abständen Informationsblätter. Im Juni 1976 wurde "ADDRESS Documents Nr. 1" herausgegeben. Inhalt: *Max Bense*, Moderne Ästhetik, Vortrag 1967 in Tokyo. — *C.S. Peirce*, Briefe an Lady Welby, Ed. *I.C. Lieb* — *C.S. Peirce*, On a New List of Categories. Ins Japanische übersetzt von *T. Toyama*. — *Okinori Taniguchi*, Ein Versuch der Bewertung von Sätzen in der Planung. — *Takashi Morita*, Eine Systematisierung visueller Zeichen.

ADDRESS zählt inzwischen über dreißig Mitglieder.

Tetsuo Kawama, Mitglied von ADDRESS, hat an der Musashino Kunsthochschule im April seine Masterthesis abgeschlossen und veröffentlicht, Titel: "Semiotische Betrachtungen zur Umwelt". In zehn Kapiteln versucht der Verfasser auf der Grundlage der *Peirceschen* Zeichentheorie den Gebrauch von Zeichen und Dingen darzustellen. Unter Anwendung der von *M. Speidel* eingeführten externen Situationen, in denen Dinge und Zeichen wirken, unterscheidet er Zeichen in isolierten, korrelativen und kombinierten Systemen und versucht in den verschiedenen Situationen, die durch verschiedene Beispiele vorgestellt werden, die Zeichenklassen für die Gegenstände und Zeichen im Rahmen der zehn *Peirceschen* Grundzeichen zu bestimmen. Er unterscheidet zusätzlich für jede Situation mögliche unterschiedliche Interpretanten, für die dieselben Zeichen unterschiedlichen Klassen angehören können.

In einem Anhang zeigt *Kawama*, wie die zehn (drei-stelligen) Grundzeichenklassen sich auf die (zehn-stelligen) 66 Feinklassen bei *Peirce* verteilen, wenn man die Reihenfolge der zehn Stellen zugrundelegt, die *Lieb* im Anhang an die Welby-Briefe begründet.

Trotz dieser Verfeinerung, in die die *Peircesche* Unterscheidung in zwei Objekte (un-

mittelbares und dynamisches) und drei Interpretanten (unmittelbarer, dynamischer und finaler) aufgenommen ist, beschreibt *Kawama* allerdings nicht durch welche Prozesse (der Produktion wie der Wahrnehmung) im Design die Dinge oder Teile von ihnen zu Zeichen werden: durch manipulierte Strukturierungen, die einer oder mehreren Wahrnehmungsmodalitäten gelten und denen (bildliche, mathematische oder umweltbezogene) Modelle zugrundeliegen, durch die erst der Prozeß der Semiose in Gang gesetzt werden kann, nämlich der Gerinnung eines Dinges in unmittelbare und dynamische Objekte durch mehrstufige Interpretationen.

Ebenso fehlt noch ein Ansatz, der zeigte, wie zu Zeichen gewordene Aspekte von Gegenständen durch sprachliche Zeichen (zumindest zeitweise) ergänzt werden und werden müssen, um z.B. für einige Interpreten die Kluft zwischen unmittelbarem und dynamischem Objekt zu überbrücken, was heißt ein dynamisches Objekt erst zu definieren, oder einen finalen Interpretanten zu bestimmen.

Manfred Speidel

A Circle for Visual Semiotics has been organized at the State University of New York at Buffalo by *Teresa Gella* and *David Hays*. The Circle has been established to bring together the people working on visual semiology, to exchange materials, and to have meetings, etc.

Teresa Gella is Artist-In-Residence in Cliford C. Furnas College of Suny-Buffalo. Her main field is Art and Theory of Art; she has lectured on those topics at the Universities of Warsaw, California at Davis, and New York at Buffalo. Most recently, she has been working on a multi-workshop project concerned with "The Analysis of Visual Signs". *David Hays*, professor of Linguistics and Computer Science, has specialties in the structure of cognition and its relation to perception and abstraction.

The Circle for Visual Semiotics is undertaking an analysis of iconic systems and visual art in abstraction from their social and historical setting; the nature of immediate sensory perception and apperception is the basic problem.

The address for correspondence is: Circle for Visual Semiotics, 328 Beard Avenue, Buffalo, N.Y., 14214, U.S.A.

SEMIOSIS 4

Internationale Zeitschrift für
Semiotik und ihre Anwendungen,
Heft 4, 1976

Inhalt

<i>Max Bense: Semiotische Kategorien und algebraische Kategorien. Zur Grundlagentheorie der Mathematik</i>	5
<i>Wolfgang Berger: Zur Algebra der Zeichenklassen</i>	20
<i>Gérard Deledalle: La Joconde. Théorie de l'analyse sémiotique appliquée à un portrait</i>	25
<i>Jean-Pierre Kaminker: Pour une typologie des lectures. Reflexion sur un corpus de titres de presse</i>	32
<i>Friederike Roth: Naturalismus / L'art pour l'art – ein semiotisches Thema Georg Simmels</i>	43
<i>Peirce Edition Project (Christian, J.W. Kloesel)</i>	53
<i>Achim Eschbach/Wendelin Rader, "Semiotik-Bibliographie I" (Hans Brög)</i>	54
<i>Roman Jakobson, "Main Trends in the Science of Language" (Joëlle Réthoré)</i>	55
<i>Elisabeth Walther, "Allgemeine Zeichenlehre" (Werner Burzlaff)</i>	56
<i>ADDRESS-Bericht (Manfred Speidel)</i>	56
<i>Circle for Visual Semiotics in Buffalo (Teresa Gella und David Hays)</i>	57